

# Hilla Jablonsky

Deutsches Informel

Räume meiner Sehnsüchte

Malerei

Sammlung Reinhild Jacobsen

GALERIE  
MECK • ART

www.meck-art.de

Eröffnung der Ausstellung: Sonntag, den 20. März 2016, 11:30 Uhr

Einführung: Birgit Ludwig-Weber, 1. Vorsitzende Kunstverein Nümbrecht

Dauer der Ausstellung:

20.03.2016 – 24.04.2016, Hilla Jablonsky, Deutsches Informel, „Räume meiner Sehnsüchte“, Malerei

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Hilla Jablonsky, geboren 1922 in Dudweiler an der Saar, aufgewachsen an der Nordsee in Schleswig-Holstein, ist nicht nur Malerin, sondern ebenso begeisterte und begabte Lyrikerin. Sie arbeitet seit 1968 als freie Künstlerin. Beinahe 40 Jahre lebt sie in St. Augustin, das hohe Alter von jetzt 93 Jahren verbringt sie wieder in ihrer früheren Heimat an der Nordsee. Seit Mitte der 60er Jahre zeigt sie ihre Gemälde in zahllosen Ausstellungen in Deutschland und im Ausland und veröffentlicht ihre Gedichte. Seit 2012 hat die Sammlung Reinhild Jacobsen das gesamte Werk der Künstlerin Hilla Jablonsky übernommen. Als Malerin dem „Deutschen Informel“ zugeordnet, überträgt die August-Macke-Medailleträgerin und Mitbegründerin des Bonner Frauenmuseums ihre innere Welt in lebendigen Farbfluten oder dramatischen Schwarzweißkompositionen auf den gewählten Maluntergrund. Eigenwilligkeit, Vitalität und Dynamik, Unruhe, Eros, Konflikt und Eklat, aber auch inneres Leiden fließen dem Betrachter entgegen.

## „Ich gestalte meine Betroffenheit....“ (Hilla Jablonsky)

Der von der Künstlerin selbst so definierte Malinhalt lässt ahnen, dass bei Hilla Jablonsky Farbe die dominante Quelle des Eindrucks ausmacht. Hilla Jablonsky verwendet dieses am stärksten emotional aufgeladene malerische Mittel nicht zuletzt, weil Seelenzustände, Befindlichkeiten und psychische Grundströmungen sie grundsätzlich beschäftigen.

Kreativität, Sensibilität, Vielfalt und Ausdrucksstärke, gepaart mit Mut, Eigensinn und Stärke, das sind die Merkmale der Künstlerin Hilla Jablonsky, die sich in ihren farbintensiven Werken zeigen. Ideen- und Schaffensreichtum sind auch in der Wahl der Materialien erkennbar: Acryl- und Pastellfarben, Collagen mit und ohne Nessel, auf Leinwand, Bütten, Sackleinen, Papier und Karton, selbst Tee als zarter Farbgeber wurde von der Künstlerin entdeckt und eingesetzt.

Eine sinnliche Direktheit findet sich in den starkfarbigen Arbeiten ebenso wie in ihren lyrischen Texten. Malerei wie Dichtung zeigen eine frei von Konventionen lebende und fühlende Künstlerin, die sich immer und ausdrücklich als weibliche Kunstschaffende verstand und versteht und dies auch artikuliert: „Ich mache Bilder, weil ich berühren will, betroffen machen will, weil ich zum Sehen, zum Erleben führen will. Ich gehe den Weg, den mein inneres Gesetz mir vorgibt“, so formuliert die Malerin und Dichterin Hilla Jablonsky ihren künstlerischen Malanlass, räumt Gefühlen und Intuition den Vorrang ein vor dem Verstand - sie denkt in Bildern, was sich in „Räume meiner Sehnsüchte“ widerspiegelt.

Helga Meck, Februar 2016